

# C5 Sterilizacija

## Reichsgesetzblatt

Teil I

529

1933 | Ausgegeben zu Berlin, den 25. Juli 1933 | Nr. 86

Inhalt:	Gesetz zur Verbüttung erbkranken Nachwuchses.	Vom 14. Juli 1933	§ 529
	Durchführungs- und Durchführungs- der Verordnung über die Dienstleistungserbringung. Vom 20. Juli 1933	§ 531	
	Verordnung über die Errichtung einer sozialen Hilfskammer. Vom 22. Juli 1933	§ 531	
	Verordnung über Zolländerungen und Ausfuhrbeschränkungen. Vom 24. Juli 1933	§ 533	
	Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Maßregelung der im Kampf für die nationale Erziehung erlittenen Dienstleistungen. Vom 25. Juli 1933	§ 535	

Gesetz zur Verbüttung erbkranken Nachwuchses.  
Vom 14. Juli 1933.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1

(1) Wer erbkrank ist, kann durch kirurgischen Eingriff unfruchtbar gemacht (sterilisiert) werden, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß seine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbfehlern leiden werden.

(2) Erbkrank im Sinne dieses Gesetzes ist, wer an einer der folgenden Krankheiten leidet:

1. angeborener Schmalhals,
2. Schizophrene,
3. jüdischem (manisch-depressivem) Irresein,
4. erblicher Halluzin.
5. erblichem Brütsatz (Huntingtonische Chorea),
6. erblicher Blindheit,
7. erblicher Taubheit,
8. schwerer erblicher körperlicher Missbildung.

(3) Jerner kann unfruchtbar gemacht werden, wer an schwerem Altersfollikulus leidet.

§ 2

(1) Antragsberechtigt ist derjenige, der unfruchtbar gemacht werden soll. Ist dieser geschäftsunfähig oder wegen Geisteskrankheit entmündigt oder hat er das adäquate Lebensjahr noch nicht vollendet, so ist der gesetzliche Vertreter antragsberechtigt; er bedarf dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. In den übrigen Fällen beschränkt Gesetzesfähigkeit bedarf der Antrag der Zustimmung des geleglichen Vertreters. Hat ein Volljähriger einen Pfleger für seine Person erhalten, so ist dessen Zustimmung erforderlich.

(2) Dem Antrag ist eine Belehrung eines für das Deutsche Reich approbierten Arztes beizufügen, das der Unfruchtbarmachende über das Weinen und die Folgen der Unfruchtbarmachung aufzklärten werden ist.

(3) Der Antrag kann zurückgenommen werden.

§ 3

Die Unfruchtbarmachung können auch beantragen

1. der beamtete Arzt,
2. für die Aufsicht einer Kranken-, Heil- oder Pflegeanstalt oder einer Strafanstalt der Justizbehörde.

§ 4

Der Antrag ist schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichts zu stellen. Die dem Antrag zu Grunde liegenden Tatsachen sind durch ein ärztliches Gutachten oder auf andere Weise glaubhaft zu machen. Die Geschäftsstelle hat dem beamteten Arzt von dem Antrag Kenntnis zu geben.

§ 5

Aufständig für die Entscheidung ist das Erbgesundheitsgericht, in dessen Sitz der Unfruchtbarmachende seinen allgemeinen Gerichtsstand hat.

§ 6

(1) Das Erbgesundheitsgericht ist einem Amtsgericht anzugehören. Es besteht aus einem Amtsrichter als Vorsteher, einem beamteten Arzt und einem weiteren für das Deutsche Reich approbierten Arzt, der mit der Erbgesundheitsrechts besonders vertraut ist. Für jedes Mitglied ist ein Vertreter zu bestellen.

(2) Als Vorsteher ist ausgeschlossen, wer über einen Antrag auf vormundshaftgerichtliche Genehmigung nach § 2 Abs. 1 entschieden hat. Hat ein beamteter Arzt den Antrag gestellt, so kann er bei der Entscheidung nicht mitwirken.

Reichsgesetzbl. 1933 I

146

1933

1910

1951

De kata o bêrš 1933 o „zakono paj prevencija kata genetičko nasvalimos la neva generacijako“ avilo pe zor. Pala kodo zakono sas ando Njamco legalno, murša taj žuvlya te aven zorasa sterilizirime numa te dikhénas len le naci sar biželime elementur la socijetaké, te dikhénas len kaj ašile von mentalni vaj fizični palpale, membrur kata „čořivane rase“ taj takozvani „biande kriminalcur.“ De kata 1933 ūka 1945 sas maj but de 400.000 žene sterilizirime zorasa – maškar lende sas but Řom taj Sinti. Sas murša taj žuvlya, save sas sterilizirime taj kodolasa sas len šansa te na aven deportirime ande KZ-ura, sas vi avera kaj kērenas lengē sterilizacija pe zor ande logorja. Kado zakono khoslilo tek ando bêrš 1988, le viktimongē či jeg data či poćinde kompenzacijia pala kodja.

## Žanglen tumen

...kê similarni zakonur egzistirinas vi ande but aver thema, maškar lende o Švedo, e Finska, e Norveška, e Danska, taj le USA? Ande vuni thema sterilizirinas Řomjan zorasa ūka ande l' 1970-utne bêrš.

## Tumari bući

Arakhén, ande save thema kēren ūka adjes sterilizacija pe zor. Kēren jek dokumentacija pa aktualni slučajur! Gîndin pa kodja, so značil kodja manušêngê, kana našti te aven len šavoře!

## Paj fotografija

E antreto verzija kata kako zakonosko teksto arakhén pe „data base“(ALEX) ande Österreichische Nationalbibliothek ka <http://alex.onb.ac.at>



<https://www.romasintigenocide.eu/kalderasch/c>